

Konzert zur Eröffnung der Ausstellung
**„Heben Sie das gut auf – Die Sammlung Oberkantor Nathan Saretzki
und ihre Rettung in der Reichspogromnacht 1938“**

Eine Leihgabe des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik Hannover und
der Siegmund Seligmann Gesellschaft Hannover

7. November 2013, 19 Uhr

Leipziger Stadtbibliothek, Oberlichtsaal

Leipziger Synagogalchor
Leitung: **Andor Izsák und Ludwig Böhme**

Falk Hoffmann, Tenor
Ulrich Vogel, Klavier

1. Teil – Leitung: Ludwig Böhme

L'dor vador Solo, Chor, Klavier Meir Finkelstein (* 1951)
Bearb.: Joshua Jacobson

Von Generation zu Generation wollen wir von Deiner Größe und bis in alle Ewigkeit von Deiner Heiligkeit künden. Dein Lob, unser Gott, soll nicht aus unserem Munde weichen, denn Du bist ein großer und heiliger Gott und König. Gelobt seist Du, Ewiger, heiliger Gott!

Grußwort: Michael Faber, Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur

S brent (Undser schtetl brent) Chor a cappella Mordechaj Gebirtig (1877–1942)
Bearb.: Friedbert Groß (* 1937)

Es brennt, Brüder! Es kann geschehen, dass unsere Stadt in Flammen zu Asche wird und wie nach einer Schlacht nur nackte schwarze Mauern bleiben – und ihr steht da mit verschränkten Händen. Nur ihr selbst könnt sie retten: Löscht das Feuer, löscht es mit eurem eigenen Blut, beweist, dass ihr es könnt! Steht nicht nur herum, Brüder, löscht das Feuer! Unsere Stadt brennt!

S is gut Chor, Klavier Mordechaj Gebirtig (1877–1942)
Bearb.: Joseph Dorfman (1940–2006)

Es ist gut, schreien die Juden. Es ist gut, freuen sich die Juden. Der Feind eilt grausam voran, wo er ist, ist kein Leben mehr. Doch er hat sich überfressen, sein Ende wird bald kommen.

Kum, Jeschajes cholem Solo, Chor, Klavier Text: Moische M. Shaffir (1909–1988)
Musik: David Botwinik (* 1920)

Komm bald, Jesajas Traum, alle warten auf dein Licht. Komm, denn über allen Ländern schwebt dicke Finsternis. Täusche sie nicht, die sich lange schon nach deinem Glanz sehnen, führe sie aus der Dunkelheit. Wann werden Schaufeln und Sicheln aus Spießen und Schwertern geschmiedet sein? Lass den Wind die Nachricht bringen, dass der Tag dämmert, beglücke uns nach all dem Leid. Der Text bezieht sich auf Jesaja 2, 1–5: In Zion werden alle Völker Heil und Frieden finden.

**Bericht über die Sanierung der Grabstätte des Chorgründers Werner Sander und
seiner Frau Ida Sander auf dem Neuen Israelitischen Friedhof Leipzig**

www.synagogalchor-leipzig.de *** www.facebook.com/LeipzigerSynagogalchor

2. Teil – Leitung: Andor Izsák

Psalm 23

Solo, Chor, Klavier

Louis Lewandowski (1821–1894)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, auf grasigen Auen lässt er mich ruhen, an stille Wasser leitet er mich. Meine Seele labt er, führt mich aufs rechte Gleis. Auch wenn ich im Tal des Todesschattens wandle, fürchte ich kein Leid, denn du bist bei mir. Dein Stecken, dein Stab trösten mich. Du richtest vor mir einen Tisch an angesichts meiner Bedränger, tränkst mein Haupt in Öl, mein Kelch fließt über. Nur Glück und Heil folgen mir nach all meine Lebenstage, und ich kehre zurück in das Haus des Ewigen auf ewig.

Begrüßung durch Prof. em. Andor Izsák, Ehrenpräsident der Sigmund-Seligmann-Stiftung Hannover

Adon olom

Solo, Chor, Klavier

Salomon Sulzer (1804–1890)

Herr der Welt, der schon regierte, bevor alles erschaffen war ... Er ist einzig, und kein Zweiter gleicht ihm ... Er ist mein Gott, und mein Erlöser lebt, der Fels in Leid und Not ... In seine Hand lege ich meinen Geist ... Der Ewige ist mit mir, ich fürchte mich nicht. *Adon olom*, vielfach vertont, ist eine der bekanntesten Hymnen der Synagoge über die Ewigkeit und Einheit Gottes und das Vertrauen der Menschen in seine Vorsehung.

Enausch

Chor, Klavier

Louis Lewandowski (1821–1894)

Psalm 103/16

Psalm 103, 15–17

Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld. Geht der Wind darüber, ist sie dahin; der Ort, an dem sie stand, kennt sie nicht mehr. Aber von Ewigkeit zu Ewigkeit ist die Gnade des Herrn mit jenen, die ihn fürchten, seine Gerechtigkeit mit den Kindeskindern.

Psalm 16, 9–11

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis; du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen. Du zeigst mir den Pfad zum Leben. Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

Jigdal

Solo, Chor, Klavier

Alfred Rose (1855–1919)

Erhaben ist der lebendige Gott und gepriesen ... Er ist einzig ... Er hat nicht die Gestalt eines Körpers ... Er war früher als jedes Ding, das erschaffen wurde ... Er ist der Herr der Welt, und jedes Geschöpf zeugt von seiner Größe und seinem Reich ... Reichtum göttlichen Schauens verlieh er den Männern seines auserwählten Volkes, das seinen Ruhm verkündet ... Lehre der Wahrheit gab Gott seinem Volk durch seinen Propheten ... Er sieht und kennt unsere Geheimnisse ... Er vergilt dem Menschen Gnade nach dessen Werk und erteilt Strafe dem Bösewicht ... Er schickt am Ende der Tage unseren Gesalbten, zu erlösen ... Die Toten wird er beleben, gelobt sei sein ruhmvoller Name.

Psalm 67 und 134

Solo, Chor, Klavier

Louis Lewandowski (1821–1894)

Psalm 67

Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten, dass wir auf Erden deinen Weg erkennen, unter allen Völkern deine Hilfe. Dich, Gott, preisen alle Völker, sie freuen sich und jauchzen, wenn du sie redlich richtest und auf Erden leitest. Die Erde gibt ihren Ertrag, es segnet unser Gott, und ihn fürchtet alle Welt.

Psalm 134

Wohlan, preist den Ewigen, all ihr Diener des Ewigen, die ihr in den Nächten im Haus des Ewigen steht. Erhebt eure Hände zum Heiligtum und preist ihn. Es segne dich der Ewige von Zion, der Schöpfer des Himmels und der Erde.

Einführung in die Ausstellung im Ausstellungsfoyer durch Andor Izsák

mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Leipzig und die Stadt Hannover